

Demgegenüber ist es von höchstem Interesse festzustellen, welche Preise heutzutage für Manuskripte des Mittelalters verlangt und bezahlt werden. Unter Manuskripten sind in diesem Falle vor Erfindung der Buchdruckerkunst handschriftlich hergestellte Bücher zu verstehen. Die sogenannten Blockbücher des Mittelalters, die zwar nicht von beweglichen Lettern, aber von Blöcken oder entsprechend geformten Holztafeln gedruckt wurden, zählen natürlich nicht dazu. Der Wert dieser Handschriften wird nicht allein durch Inhalt, Alter und Seltenheit, sondern vor allem durch die künstlerische Ausschmückung, also das, was man heute unter Buchschmuck versteht, bestimmt. Die Manuskripte des Mittelalters, ihrem Inhalte nach meist Bücher für den gottesdienstlichen Gebrauch oder private Andachtsbücher, sind nämlich fast durchweg mit Miniaturen – kleinen Originalgemälden –, farbigen Initialen, Randleisten und Ornamenten wunderbar geschmückt, die in ihren Anfängen also im VI. bis XII. Jahrhundert, meist primitiv, in ihrer Blütezeit, dem XIII. bis XVI. Jahrhundert dagegen, oft von großartiger Schönheit sind. Derartige, reich mit Miniaturmalereien ausgestattete Handschriften werden sehr gesucht, sind sie doch nicht nur literatur- und kulturgeschichtlich, sondern vor allem auch kunstgeschichtlich von höchstem Interesse. In den großen staatlichen Bibliotheken sind solche Manuskripte zu sehen, allerdings werden sie nicht offen ausgelegt, sondern nur zuzeiten unter Glas und Rahmen, und sorgfältig bewacht. □

Wer sich etwa selbst eine kleine Sammlung von Manuskripten oder einige Stücke zulegen will, der muß schon über einen ziemlich großen Geldbeutel verfügen. Laut dem soeben erschienenen Katalog der Sammlung von Karl W. Hiersemann in Leipzig, betitelt: Manuskripte des Mittelalters und späterer Zeit, kostet ein Manuskript auf Pergament in deutscher Sprache aus dem Ende des XV. Jahrhunderts »Spiegel menschlicher Behaltluß« mit 96 großen, in den verschiedensten Farben ausgeführten Miniaturen auf 24 Folioblättern, die Kleinigkeit von 8500 Mark; Manuskripte französischen Ursprungs aus dem XIII. bis XV. Jahrhundert, mehrere »Biblia sacra latina«, ebenfalls reich mit Miniaturen, Initialen und Randleisten geschmückt, 8000, 10 800 und 12 000 Mark; eine Handschrift Brunetto Latini, des berühmten Florentiner Staatsmannes, Gelehrten und Dichters aus dem XIII. Jahrhundert, eine Enzyklopädie des Gesamtwissens seiner Zeit darstellend, 6500 Mark. Die prächtigsten Stücke der Sammlung, »Livres d'heures«, französisch-burgundischen Ursprungs aus dem XIII. bis XV. Jahrhundert, die mit wunderbaren, außerordentlich fein ausgeführten Miniaturmalereien der besten Illuminatoren damaliger Zeit versehen sind, finden sich mit 6800, 13 500, 5800 und 22 000 Mark bewertet. Kleinere deutsche und französische Manuskripte des XVI. bis XVIII. Jahrhunderts sind billig, schon von 30 Mark an, zu haben, während frühmittelalterliche aus Italien stammende Manuskripte mit Miniaturen zu 6000 bis 6800 Mark angelegt sind. □

Sehr interessante orientalische Manuskripte, armenische und äthiopische, sowie persische und indische Initialmalereien aus dem XIII. bis XIX. Jahrhundert, hebräische, künstlerisch ausgeschmückte Ehekontrakte auf Pergament, prächtige Kostümwerke usw. stehen zu 25 bis 2500 Mark im Katalog. Den Clou der vielleicht einzig dastehenden Sammlung bilden zwei Musikmanuskripte, nämlich ein musikalischer Kodex, das »Breviarium Benedictinum Completum«, etwa aus dem X. Jahrhundert, mit 23 500 Mark, und das Originalmanuskript Ludwig van Beethovens der Sonate Op. 96 für Violine und Klavier, das ganz von seiner eigenen Hand geschrieben und mit seinem Namen signiert ist, zu 42 500 Mark. □

Auch Faksimile-Reproduktionen von Handschriften stehen zum Teil sehr hoch im Werte. So kostet beispielsweise ein Exemplar der Reproduktion der berühmten Bilderhandschrift des XV. Jahrhunderts des in der Bibliothek San Marco in Venedig befindlichen, seinerzeit im Auftrage des Papstes Sixtus IV. angefertigten »Breviarium Grimani«, komplet 2400 Mark, umfaßt zwölf umfangreiche Bände mit zusammen 300 farbigen Tafeln, hergestellt durch die Kunstanstalt Albert Frisch in Berlin in Dreifarbenlichtdruck, und als hervorragendste bis bis jetzt unerreichte dastehende Leistung auf dem Gebiete des Farbendruckes anerkannt, und 1268 einfarbige Reproduktionen in Heliogravüre. Von dieser großartigen Publikation befinden sich in deutschen öffentlichen Bibliotheken und Privatbesitz über 100 Exemplare. Wem Gelegenheit geboten ist, dieses prächtige Werk besichtigen zu können, steht ein auserlesener Kunstgenuß bevor. A. ASKANI

## ERGEBNIS DES ZWEITEN PREISAUSSCHREIBENS DER MONATSHEFTE FÜR GRAPHISCHES KUNSTGEWERBE

Zu unserem II. Preisausschreiben mit dem Material der Schriftgießerei für die Vorderseite einer Speisekarte liefen insgesamt 218 Arbeiten ein, von denen 70 Entwürfe in die engere Wahl kamen und die nachstehend verzeichneten mit Preisen ausgezeichnet wurden. In Anbetracht der großen Beteiligung an dem Wettbewerb hat sich die Firma Woellmer bereit erklärt, noch zwei weitere IV. Preise auszusetzen. Das Preisrichterkollegium besteht aus den Herren: Professor Emil Doepler d. J. in Berlin; Robert Feyl, in Firma Gebr. Feyl, Buchdruckerei in Berlin; Willy Heidinger, Direktor der Firma Carl Flemming, Verlag, A. G., Berlin; Professor Dr. Jean Loubier in Berlin; Hans Rosenhagen, Kunstschriftsteller in Berlin; Georg Toppel, Maler in Berlin; C. Kulbe, im Hause W. Woellmers Schriftgießerei in Berlin; A. Knab, Herausgeber der Monatshefte für graphisches Kunstgewerbe, in Berlin; Karl Matthies, Redakteur der Monatshefte für graphisches Kunstgewerbe, in Berlin.

1. Preis 50 Mark. – RUDOLF LEHMANN, Rixdorf; Motto: »Dort oben in dem Königsaal«. □
2. Preis 40 Mark. – MAX JOHNE, Hannover; Motto: »Es blüht in allen Zweigen«. □
3. Preis 35 Mark. – WILLY BRÄUTIGAM, Dresden; Motto: »Nummer Zwei«. □
4. Preis 25 Mark. – JOSEF SCHUSTER, Leipzig; Motto: »Zwei Farben«. □

Zweiter 4. Preis 25 Mark. – WILLY BELLING, Berlin; Motto: »Krone«. Dritter 4. Preis 25 Mark. – FELIX HERING, Chemnitz; Motto: »Vita«.

1 Freiabonnement auf den V. Jahrgang der Monatshefte für graphisches Kunstgewerbe, als □

1. lobende Erwähnung PAUL WEINMANN, Britz/Berlin; Motto: »Einfach«;
2. lobende Erwähnung HERMANN LUBOCH, Leipzig; Motto: »Allen voran«;
3. lobende Erwähnung KARL WIANKOW, Magdeburg; Motto: »Ornament«.

Das Preisgericht hat außerdem die nachfolgenden fünf Entwürfe lobend erwähnt, wofür der Verlag Carl Flemming je ein Exemplar des ersten Sonderheftes »Winter Sonnenwende« als Extrapreis gestiftet hat:

- L. HÄFFNER, Stuttgart; Motto: »Dreizehn«.  
 EMILIE VEIT, Stuttgart; Motto: »Sonne«.  
 HEDWIG WIETZEL, Stuttgart; Motto: »März«.  
 ANTON PSCHERA, Leipzig; Motto: »Nicht schmutzendes Papier«.  
 AUGUST SCHMIDT, Leipzig; Motto: »Nachtarbeit«.

---

### □ Nächstes Heft (Nr. 13) □ SONDERNUMMER FÜR HEIMATSCHUTZ

---

R. Voigtländers Verlag, Leipzig □ Druck von Otto Regel, Leipzig

---

Für die Redaktion: Joseph Aug. Lux,  
 Dresden-Blasewitz, Schubertstraße 38

---

□ Geschäftsstelle für Österreich: □  
 Buchhandlung Carl von Hölzl, Wien I/1, Operngasse 4

---